

vorzubereiten und gegebenenfalls eine Entscheidung für oder gegen die Taufspendung herbeizuführen; die „selektive Taufe“, die darin besteht, daß durch pastorale Richtlinien die Taufe jener Kinder aufgeschoben wird, bei denen die Eltern nicht die notwendigen Voraussetzungen mitbringen; die „Taufe in Etappen“, bei der nach der Geburt nur ein Aufnahmeeritus in ein „Katechumenat“ vorgesehen ist und die Taufe im Kinder- oder Erwachsenenalter geschieht; schließlich das grundsätzliche Eintreten für die Taufe im Erwachsenenalter und die Forderung der freien Wahl des Taufalters durch die Eltern. Diese Möglichkeiten, einschließlich der Position zugunsten der Beibehaltung der bisherigen Praxis, werden vom V. untersucht, um in einen dritten Teil (321–400) seine eigene Stellungnahme zu beziehen: eine pastoral verantwortete Selektion, nicht „aufgrund eines bloß verbalen Glaubensbekenntnisses . . . sondern aufgrund des Glaubensbekenntnisses und der minimalen Erfüllung der kontrollierbaren Christenpflichten“ (331). Damit sollte das derzeitige unwahrhafte sakramentale System aufgehoben, die Tatsache, daß die Kirche die Kinder ihrer eigenen Gegner tauft, beendet und eine stärkere Abhebung der Christen von der „Welt“ erreicht werden. Abschließend gibt der V. auch konkrete Möglichkeiten der Durchführung an.

Wir müssen R. danken, daß er die begonnene Diskussion nicht einschlafen läßt und daß er einen Weg zeigt, wie die im Taufordo gestellte Frage nach dem Glauben der Eltern von der Möglichkeit der ritualisierten Lüge befreit wird. Ein Buch, das mit großem Engagement geschrieben ist und zum Nachdenken über eine wunde Stelle der heutigen Pastoral zwingt.

*Hans Hollerweger*

W. Feneberg/G. Sporschill (Hrsg.), DU UND WIR, Jugendgebete. 128 Seiten, gebunden, Kunststoffumschlag, sfr. 9,80, Benziger Verlag (für Österreich: Herold Verlag Wien) Zürich-Köln-Wien 1980. (4209)

Diese Gebete sind in einem Jugendgebetskreis entstanden. Sie behandeln den Tagesablauf und Lebensprobleme junger Menschen, besonders das Leben mit Gott in der Kirche von heute. Die Herausgeber waren wohl die geistlichen Leiter dieser Jugendrunde, das merkt man einfach allen Gebeten an. Kostbar sind die letzten zehn Seiten dieses Büchleins (Beichtanleitung, Bibel lesen lernen, aus der Bibel beten), und auch das Stichwortverzeichnis. Man lese sie langsam und wird je neu die Nähe Gottes verspüren.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher OSB*

Paul Nordhues, Alois Wagner – STICHWORTREGISTER ZUM GOTTESLOB. 107 Seiten, DM 12,80, Verlag Bonifacius-Druckerei Paderborn, Paderborn 1980. (4239)

Während der große Themenschlüssel zum Gotteslob ein umfassendes Wörterverzeichnis gibt, schließt dieses Buch das Gotteslob nach den kirchlichen Fest(zeit)en und den Heiligen der Kirche sowie den verschiedensten Anlässen der Feier des Kirchenjahres auf. Es sind aber auch moderne Begriffe, wie z. B. Politik, Sinnlosigkeit, Solidarität, Sexualität u.ä.m. in das Register aufgenommen. Müheles werden Sie herausfinden, ob sich zu einem bestimmten Fest bzw. kirchlichen Anlaß entsprechendes Material im Gotteslob findet oder nicht. Darum kann ich das Buch sehr empfehlen. Allerdings enthält das Register nur den Stammteil des Gotteslobs.

*Mag. theol. P. Franz Lauterbacher OSB*